

ADB-Artikel

Engelbert II., Graf von *Nassau*, Herr von *Breda*, geb. 1451, war der zweite Graf aus dem niederländischen Zweige seines Hauses. Ein treuer Anhänger der burgundischen Herzoge, folgte er Karl dem Kühnen auf seinen unglücklichen Feldzügen und war später im Rath wie im Feld die treue Stütze der Maria von Burgund (s. d.) und ihres Gemahls Maximilian von Oesterreich. Ein ausgezeichnete Krieger, hatte er großen Antheil an dessen etwas zweifelhaftem Sieg bei Guinegate 1479, wo er mit den vlämischen Milizen die bereits verlorene Schlacht wieder herstellte. Eine schwere Arbeit hatte E. in dem endlosen vlämischen Bürgerkrieg, der das Ende des 15. Jahrhunderts ausfüllte, und jedesmal entweder durch französische Intriguen oder durch die natürliche Unruhe der Genter und Brügger Gilden wieder aufflammte. Im J. 1487 bei Béthune von den Franzosen geschlagen und gefangen, arbeitete er in seiner Gefangenschaft an dem Frieden zwischen Maximilian und Karl VIII. Dann freigelassen, hatte er wiederholt Brügge und Gent zu bekämpfen, bis nach der Eroberung von Sluis 1492 und Philipp des Schönen Volljährigkeit endlich die Ruhe wieder hergestellt ward. Während dieser Abwesenheit war E., wie schon unter Maximilian, wiederholt Lieutenant des pays de par deça. Er starb 1504, nachdem er noch vergeblich den Krieg zwischen Philipp und Karl von Egmond, dem Herzoge von Geldern, den er erzogen und lieb gewonnen hatte, zu verhindern suchte. Sein Neffe Heinrich von Nassau setzte ihm ein herrliches Marmordenkmal in der Kirche zu Breda. E. war ein ebenso guter Krieger wie Diplomat, einer der ersten, welche die nach Karls des Kühnen Tod auseinanderstrebenden Elemente der Niederlande mit eiserner Hand zusammen halten half.

Literatur

Vgl. Serrure, Notice sur Engelbert de Nassau, eine kurze Zusammenstellung seiner Thaten.

Autor

P. L. Müller.

Empfohlene Zitierweise

, „Engelbert II.“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1877), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
